

EIN NEUER FREUND, VIELE DIENSTREISEN UND JEDE MENGE KAUGUMMI



Die Comics des Dresdner Künstlers Jürgen Günther - Folge 2

von Gui do Wei sshahn

In der ersten Folge unserer kleinen Reihe hatten wir den Affen Otto auf einer abenteuerlichen Rundreise durch sächsische Sehenswürdigkeiten begleitet, bevor er wieder unfreiwillig im Dresdner Zoo gelandet war. Ein neuer Ausbruchversuch scheint zunächst daran zu scheitern, dass er keinen Mitinsassen findet, der ihn begleiten will: Das Faultier schläft, das Nilpferd muss zum Zahnarzt und der Waschbär hat große Wäsche. Aber am Ende der in **FRÖSI 2/1976** veröffentlichten 17. Folge kommt ungefragt ein kleiner Pinguin namens **Alwin** auf den verzweifelten Otto zu und bietet ihm seine Freundschaft an. Gemeinsam wandern beide der aufgehenden Sonne entgegen...

Drei Monate später (**FRÖSI 5/1976**) sind sie allerdings erst bis zur Abfahrtstelle des Stadtrundfahrbusses gekommen, turnen dann auf dem Blauen Wunder herum, mischen das Oberligaspiel Stahl Riesa gegen

Dynamo Dresden auf und drehen eine Flugrunde über der Stadt. Bei dieser Gelegenheit werfen sie von fern einen Blick auf das erleuchtete Fenster des Ateliers ihres Schöpfers im Innenhof des Haus Altmarkt, in dem Jürgen Günther heute noch regelmäßig arbeitet. Nach mehreren Anläufen gelingt es ihnen, im Louisenhof zu speisen, einem heute in Privathand befindlichen Lokal mit tollem Blick über Dresden und sehr guter Küche. Mangels Liquidität müssen sie allerdings genau dort ihre Zeche abarbeiten. Anschließend verbringen sie zwei Folgen im Pionierpalast (heute wieder Schloss Albrechtsberg) und geraten schließlich in eine Physikexperimente-Vorlesung in der Technischen Universität. Mit dem Satz "Ich zeige Dir auch das große weite Meer!" verspricht Otto erneut, dass sich die beiden nun aus ihrem Heimatbezirk wegbewegen würden.

Mit dieser Folge endete die erste Ära der Serie, und wir nutzen die Verschnaufpause für einen kleinen Exkurs in die Entstehungsgeschichte eines **FRÖSI**-Heftes, die in recht bedeutsamem Zusammenhang zu Jürgen Günthers Comics steht.



Beim Flug über Dresden sehen die Freunde das Atelier ihres Schöpfers. Aus **FRÖSI 7/1976**.

Die Redaktionsräume der **FRÖSI** befanden sich im Verlag Junge Welt in der Mauerstraße in Berlin. Dort wurde das Heft redaktionell erstellt und für den Druck vorbereitet. Dieser erfolgte allerdings jenseits der preußischen Grenze, und zwar im Graphischen Großbetrieb Völkerfreundschaft in Dresden, aus dem nach der Wende die 60%ige Gruner+Jahr-Tochter Dresdner Druck- und Verlagshaus wurde, in dem heute die Sächsische Zeitung erscheint. Also war es notwendig, dass die fertigen Druckvorlagen wechselweise in Berlin abgeholt oder nach Dresden gebracht wurden. Letzteres übernahmen in der Ära Weidner, also ab 1974, meist die Redakteure **Walter Stohr** und **Frank Frenzel**, die uns schon in Folge 1 begegnet waren, per Dienstreise im PKW. Nach der Abgabe in der Druckerei trafen sich die beiden oft mit Jürgen Günther zum geselligen Beisammensein bei gutem Essen und Bier, und in dieser Runde wurden die Abenteuer des grünen Affen ebenso ersonnen wie andere **FRÖSI**-Inhalte, bevor Jürgen Günther sie später zu Papier brachte. Die gedruckte Auflage der **FRÖSI** wurde dann in den Strafvollzug nach Bautzen geliefert, wo eine eigens dafür zusammengestellte Häftlingsbrigade namens "Kommando **FRÖSI**" die Hefte und die Beilagen in die überformatigen Umschläge sortierte. Was dabei so passieren konnte, ist schon wieder eine andere